

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 134.

Welzheim, Samstag den 29. August 1874.

1874.

Württemberg.

Vom Welzheimer Wald, 25. August. Wir können nicht umhin, auf die im Frühjahr in diesem Blatt erwähnten Fröste hin heute mitzutheilen, daß uns durch dieselben keinerlei Schaden geworden. Die Ernte ist vorüber und ist eine ausgezeichnete zu nennen, die Vollkommenheit der Aehren und Körner übertrifft die besten Jahrgänge. Die zweite Heuernte beginnt und verspricht gänzlich guten Ertrag; Obst gibt es ebenfalls ziemlich und Flachsbau ist von ausgezeichnete Qualität, was unserem Oktobermarkt hoffentlich viele Käufer zuführen wird. — Als Kuriosum theile Ihnen noch mit, daß heute ein 12jähriger Knabe nach vorhergegangenem 8 tägigem Unwohlsein einen etwa 15 Cent. langen und ziemlich dicken weißen Schnecken erbrochen; es scheint, daß derselbe als Schnecken verschluckt und nun im Magen diese Größe erlangte. Der Schnecke lebt und dem Kleinen ist wieder wohl.

Gaildorf, 26. August. Wer unsere Stadt und Straßen vor dem Jahre 1868 gesehen hat, und diese jetzt wieder besucht, muß jetzt das Bild der Verschönerung derselben erhalten. Nicht nur wurden mehrere Straßen erweitert, die neuen Gebäude in denselben nach neuer Konstruktion aufgeführt, der Marktplatz erweitert, das Rathhaus besser hergestellt, es wurden auch neue Straßen, die neue Haller Straße, die Zufahrtsstraße zur künftigen Eisenbahn, angelegt, in letzterer wurde unter Anderem die Apotheke, das Oberamtsgebäude, und neuerer Zeit das Kameralamtsgebäude, ein neuer Gasthof, erbaut, welche sämmtlich ein freundliches Ansehen gewähren. Besonders haben wir auch der Erbauung unserer neuen schönen Kirche zu erwähnen. Nimmt man dazu, wie viele Häuser im vorigen und in diesem Jahre durch Verblenden der Außenseite freundlicher geworden sind, so wird jeder Besucher von früher und jetzt die Veränderung zum Bessern anerkennen.

— Ueber das große Brandunglück in der Oberamtsstadt Baihingen hören wir näher, daß 8 Wohnhäuser und 10 mit dem reichen Erntesegen dicht gefüllte Scheuern niedergebrannt sind; es ist wahrhaft tragisch: mehr als 20,000 Fruchtgarben wurden ein Raub des rasch um sich greifenden, verzehrenden Feuers! Mit Bedauern hört man, daß einige der wenigst bemittelten Beschädigten gar nicht, andere ungenügend versichert sind. Es ist eine alte leidige Gewohnheit der Bauern, ihren Erntertrag nur gering in Versicherung zu geben. Mehrere Schweine und viel Geflügel haben ihren Tod in den Flammen gefunden. Allgemein vermutet man Brandstiftung und um so gewisser hofft man, daß es den Behörden und ihren Organen gelingen werde, das Verbrechens habhaft zu werden.

Brackenheim, 25. August. Bereits zeigen sich bei uns Vorboten des Wanders. Zwei hiesige Metzger haben die Lieferung von 90 Centner Ochsenfleisch für die Quartiermannschaft von Brackenheim und Frauengimmern, die weitere Fleischlieferung haben Oppenheimer u. Comp. in Ludwigsburg je zu 17 1/2 fr. p. Pfd. übernommen. Letztere lieferten auch das Brod 6 Pfd. zu 27 fr. Sodann beginnt Brackenheim bereits ein Hauptmagazin für Haber, Heu und Stroh zum Bedarf der Truppen zu werden, welche Vorräthe Seitens der Lieferanten hier aufgesperrt, auch größtentheils hier aufgekauft werden. Gewöhnlicher Preis des Habers 4 fl. 30 Heu 1 fl. 48, Stroh 55 fr. p. Str. Zur Verbringung von Diva-

holz und Lagerstroh hat Brackenheim am 2. September 3, am 4. Sept. 9. zweispännige Wagen zu stellen, während die zur Beifuhr von Brod und Viktualien und Fourage erforderliche Vorspann in den Kantonnements, welche sie verlassen, von den betreffenden Truppreathen selbst requirirt werden. Unsere Nachbarstadt Schweigern erhält schon Freitag, 28. d. M. Mittags das militärische Schauspiel des Einzugs eines Regiments bayerischer Dragoner, welche über Heilbronn kommend, Mittags dort einrücken und über Nacht einquartirt werden. Im Uebrigen bleibt Schweigern während des Wanders von Einquartirung frei.

Mottweil, 25. August. Am Samstag den 22. d. M. wollte eine verheirathete Bäuerin von Deißlingen, Mutter von 7 Kindern, in der Nähe des bei dem genannten Orte gelegenen Eisenbahnviadukts die vor den Vorder-Rädern ihres Wagens angebrachte Mücke zutreiben, damit die Pferde bei etwaigem Scheitern durch das Geräusch des herankommenden Bahnzuges leichter zurückgehalten werden könnten. Hierbei kam aber die Frau unter den Wagen, die Räder gingen über sie hinweg und verletzten sie so, daß sie gestern starb.

Ulm, 26. August. Heute Nacht wurden einem hiesigen Uhrenmacher aus seinem am Markt gelegenen Laden Uhren im Werthe von ungefähr sechs- oder siebenhundert Gulden entwendet. Der Dieb nahm ohne Zweifel seinen Weg durch die von dem Laden in den Hausböhrn führende Thüre, welche er mittelst eines falschen Schlüssels öffnete und nachher wieder verschloß. Im Innern des Ladens drückte er mittelst eines dort befindlichen Schraubenziehers leichter Mühe die gläserne Rückwand der Auslage auf, in welcher sich die Uhren befanden. Ob der Dieb sich zuvor im Hause selbst verbarg oder auch die Hausthüre mittelst Nachschlüssels öffnete, darüber liegen bis jetzt nur Vermuthungen vor.

Vom Lande, 25. August. Daß in Württemberg protestantischerseits in den letzten Jahren ein sehr großer Mangel an Volksschullehrern eintrat, ist bekannt. Inwieweit die neueste Gehaltsaufbesserung denselben zu beseitigen im Stande sein wird, dürfte eine nahe Zukunft lehren. An Aspiranten zum Schulstande hat es evangelischerseits wahrlich nicht gemangelt; es war eine große Uebersahl vorhanden, während auffallenderweise katholischerseits das Gegentheil stattfand. Daß nun aber auch in dem kathol. Landestheile Württembergs an Volksschullehrern kein Ueberfluß vorhanden ist, möchte aus folgenden Notizen zu ersehen sein. Im Inspektorate S. sind gegenwärtig 6—8 unständige Lehrstellen nicht besetzt und in 2 weiteren Gemeinden konnte die durch Schülerzahl nöthige und von den Ortsbehörden beschlossene Errichtung von Lehrgehilfenstellen aus Mangel an Lehrern bisher nicht ausgeführt werden. Im Inspektorate Sch. mußten vorigen Winter an mehreren sehr zahlreichen Schulen die Lehrgehilfen weggenommen werden, um sie anderwärts zu verwenden. Im Inspektorate N. unterrichtet in 5—6 Gemeinden je ein Lehrer 120—130 Schüler; das Gleiche ist in mehreren anderen Inspektorate der Fall. Im Insp. W. mußte im vorigen Jahre mitten im Winterkurs eine einklassige Schule mehrere Wochen vollständig stillstehen, da kein Verweser aufzutreiben war,

A u s l a n d.

St. Gotthard, 25. August. Ueber die Schweizer Manöver telegraphirt man dem „Bund“: „Soeben vollzieht sich der Uebergang des Nordcorps, der Uebergangsdivision über den Gotthard unter größter Ordnung, begünstigt durch herrliches Wetter.

Paris, 26. August. Sämmtliche 18 französische Armeekorps halten Herbstübungen nach preussischem System.

In verschiedenen Städten Frankreichs ist neuerlich die Brodlaxe wiederhergestellt worden.

St. Nazaire, 25. August. Bei dem dem Marschall Mac Mahon zu Ehren stattgehabten Bankett sagte der Deputirte Simon (von dem linken Centrum): Der Handel und Verkehr sei glücklich, zu wissen, daß der Marschall-Präsident die ihm anvertrauten Gewalten als Präsident der Republik während der sieben Jahre behaupten werde. Die zukünftige Nationalversammlung werde die constitutionellen Befehle votiren, die dem Präsidenten zu geben die gegenwärtige Nationalversammlung zu ohnmächtig gewesen sei. Mac Mahon erwiderte, er werde jederzeit den Befehlen der Nationalversammlung Folge leisten.

Paris, 24. August. Wie schon gemeldet, läßt die französische Regierung heute zu Ehren des Königs von Bayern die großen Wasser von Versailles spielen. Es wurden für dieses Schauspiel ungewöhnlicher Weise die Stunden von 11—1 Uhr gewählt, ohne Zweifel, damit der König dasselbe recht ungestört genießen könne und nicht von Neugierigen oder vielleicht noch schlimmeren Augenzeugen belästigt werde. Der König hat sich durch die außerordentliche Aufmerksamkeit, welche die französischen Behörden für ihn entwickeln, bestimmt gesehen, trotz des Incognito's den französischen Minister des Neuzern, Herzog Decazes, zu sich zu entbieten, um ihm seinen besonderen Dank auszusprechen. Diese Unterredung hat heute früh im Beisein des Fürsten Hohenlohe in Versailles stattgefunden. Des Nachmittags wollte der König noch das große und kleine Trianon besichtigen, dann nach Saint-Germain fahren und, nachdem er dort das Diner genommen, nach Paris zurückkehren. Der König ist auf dieser ganzen Exkursion von dem Fürsten Hohenlohe, seinem Oberst-Stallmeister Grafen Holstein und dem Botschafts-Secretär Lindau begleitet. Die Sonntags-Vorstellung im Theatre Français hat ihn in hohem Grade angesprochen; der König äußerte, daß er sich die Moliéresche Comödie nicht besser wiedergeben denken könne.

Paris, 24. August. Gestern verzehrte eine Feuersbrunst die bedeutende Garnspinnerei von Devasseur in Fontaine-Guérard bei Evreux, und ebenfalls gestern richtete ein Waldbrand in den Staatswaldungen zwischen Carcans und Lacanau in der Gironde ungeheuren Schaden an.

Santander, 25. August. Nautilus und Albatros werden demnächst nach Santana und Bilbao gehen. Inzwischen haben nach Meldung über London die Karlisten mehrere an der Küste zwischen Bilbao und San Sebastian befindliche Leuchtfeuer auslöschten lassen, selbstverständlich um die Ueberwachung der Küste gegen den Schmuggel von Kriegsmaterial zu erschweren.)

— Ueber die Erschießung von 189 Kriegsgefangenen von der Kolonne des Generals Nowilas, welche sich vor einiger Zeit dem Karlistenführer Saballs ergeben hatten, erhält die Pall Mall Gazette von ihrem Berichterstatter aus Santander folgenden als zuverlässig bezeichneten Bericht: Die unglücklichen Leute befanden sich in Noth, als ein Angriff auf Puigcerda bestimmt wurde. Um zum Entsatz dieses Ortes zu gelangen, mußten die Regierungstruppen auf Noth marschiren. Da die Karlisten einen Versuch zur Befreiung der Gefangenen fürchteten, so transportirten sie die letzteren nach Ballfogona. Als man dort angetroffen war, faßte Saballs den Entschluß, sie alle erschießen zu lassen. Ob Einwürfe gegen seinen Plan erhoben wurden, oder ob sonst ein Grund gegen ein solches Gemetzelt vorlag, ist nicht bekannt; indessen der Befehl erhielt eine veränderte Fassung. Es wurde bestimmt, sämmtliche Zollwächter erschießen zu lassen und von den übrigen Offizieren und Mannschaften sollte jeder fünfte Mann dasselbe Schicksal erleiden. Das geschah und es wurde dem Namen jedes Opfers in der Liste der Gefangenen ein Kreuz beigelegt. Die 114 Mann mit den 75 Carabineros schlugen den Weg nach Ripoll ein, und in einiger Entfernung vom Orte wandten sich die 75 Carabineros mit ihrer Bedeckung nach links und die Truppen nach rechts. Die erstgenannte Abtheilung wurde, als sie beim Friedhofe von Planis in der Pfarrei Ripoll angelangt waren, benachrichtigt, daß ihre letzte Stunde gekommen sei. Sie wurden je zwei und zwei zusammengebunden,

und da der Fenster weniger an Zahl waren, als der Opfer, so hieß man die letzteren in Abtheilungen von 8, 10 und 12 Mann auf den Friedhof treten und erschießen. Es war unter diesen 75 Carabineros ein Offizier, die Mannschaften waren alle verheiratete Leute, meist Familienväter, später wurden sie auf dem Friedhofe eingescharrt. Während dieses Gemetzels seinen Verlauf nahm, marschirten die 114 Mann von der Linie, welche bei Auswahl des 5. Mannes das Todesloos getroffen hatte, in der Richtung auf die Stadt San Juan de las Abadesas. Etwa zwei Meilen vom Plage wurde ihnen ihr Schicksal mitgetheilt. Sie mußten die Röcke ausziehen und diese wurden auf einen Haufen Holz geworfen. Werthwürdigerweise glückte es 4 Mann, sich unter den Röcken zu verbergen und zu entweichen. Der Rest wurde ebenfalls paarweise gebunden und erschossen. Die Leichen ließ man auf dem Plage und wies die Pfarrbehörden von San Juan an, sie zu beerdigen. Ein großer Graben wurde ausgeworfen und dort fanden die 114 Opfer karlistischer Grausamkeit ihre letzte Ruhestätte, unter ihnen ein Stabs-offizier, 12 andere Offiziere und ein Arzt.

Perpignan, 25. August. Die Carlisten haben heute das Geschützfeuer gegen Buzerda den ganzen Tag hindurch fortgesetzt. Kugeln und Sprengstücke fielen dabei auf französisches Gebiet. Alle Angriffe der Carlisten wurden von den Belagerten nachdrücklich abgewiesen. Die Carlisten erlitten beträchtliche Verluste. Bei einem Ausfalle, welchen die Belagerten machten, erbeuteten dieselben einiges Kriegsmaterial.

V e r s c h i e d e n e s.

† Die Lefeld, 23. August. Einen Akt barbarischer Roheit, der Gott sei Dank doch zu den größten Seltenheiten gehört, haben wir heute zu registriren. Der Meier Holtmann zu Bockel fand eines Morgens im vorigen Monat seinen werthvollen Jagdhund an einem auf der Grenze seiner Besitzung stehenden Baume aufgehängt. Die Hinterfüße waren durchschnitten: durch die hierdurch entstandene Oeffnung war eine Weidenruthe gezogen und mittelst der letzteren das Thier an dem Baume, etwa 7 Fuß über dem Erdboden, dergestalt in eine schwebende Lage gebracht, daß der Kopf nach unten hing. Als man ihn auffand, lebte der Hund noch, ist aber im Laufe des nächsten Tages gestorben. Die königliche Staatsanwaltschaft hieselbst macht diese Schändlichkeit mit dem Bemerken bekannt, daß der Meier Holtmann eine Prämie von 50 Thalern auf die Ermittlung des Thäters gesetzt habe.

— Die große Würdliche Gewehrfabrik in Steyr hat von Berlin einen neuen Auftrag auf 60,000 complete Gewehrtheile nach dem Mauser'syst m erhalten, so daß die Zahl der für Rechnung des deutschen Reichs dort bestellten Handfeuerwaffen nunmehr auf 325,000 gestiegen ist. Etwa 72,000 wurden bereits abgeliefert.

— Der uns durchgegangene Coggia Komet gibt gegenwärtig in Australien Gastrollen, wo er in großer Pracht und Herrlichkeit aufzutreten ist.

† Von der frischen Nehrung geht der „Danz. Z.“ folgende Mittheilung zu: „Seit etwa drei Wochen hält sich an der Küste der frischen Nehrung nach Aussage vieler Fischer ein etwa 60 Fuß langer Finnfisch auf, welcher durch die Zubringlichkeit, mit welcher er sich ihren Booten genährt hat, für sie schon öfters ein Gegenstand nicht geringen Schreckens geworden ist.“

— Am 17. August ist ein furchtbares Unglück in Royan (Gironde) passiert. Der russische Dampfschiff Braquet von Bordeaux wollte seine 331. Auffahrt bewerkstelligen, fiel aber aus einer Höhe von 300 Metern herab, und kam unter dem Geschrei der Zuschauer ganz zersezt unten an.

† (Es reimt sich.) Bei der festlichen Beleuchtung in Baden-Baden am 4. d. war auf einem Lichtbilde eines zur Zeit dort wohnenden Franzosen der Sinnspruch zu lesen:

Ich war Franzos mit Leib und Seel
Und bin daheim bei Wittsch;
Nun aber bin ich kreuzfidel,
Daß ich geworden dütsch.

(Danke barkeit.) In Frankfurt fuhr vor ein paar Tagen ein Droschkenkutscher einen Mann von der Bockenheimergasse nach dem Neckarbahnhof. Nachdem sein Fahrgast ausgestiegen, fuhr er nach dem Liebfrauenberg, um in der benachbarten Ziegelgasse zu frühstücken. Ehe er hinging, sah er seinen Wagen nach und gewahrt,

darin ein Päckchen, das er vorsorglich zu sich steckte. Im Wirthshaus wickelte er es in Gegenwart von verschiedenen Personen auf und es fanden sich darin 6000 fl. in Papier vor. Noch hatte der Kutscher sein Frühstück nicht beendet, als die Thüre aufging und der erwähnte Fahrgast hereinstürzte. Freudig eilte der Droschkenkutscher auf ihn zu und behändigte ihm die verlorene Summe. Da wandelte den Berliner eine unbändige Großmuth an, er griff in die Tasche und gab dem redlichen Finder 12 baare Kreuzer, worauf er sich schleunigst entfernte.

† (Pustiges Geschichtchen.) Der Wiener Hansjörg erzählte Folgendes, das um so lustiger, weil es wahr ist: Ein Herr W. wird zu einer Hochzeit geladen, welche in einem Orte stattfinden sollte, der nur ein paar Eisenbahnstationen von Bielitz entfernt liegt. Er begibt sich also in vollem Wicks, im schwarzen Frack und schwarzen Hosen, in weißer Weste und Halsbinde auf den Bahnhof. Es hat aber ein wenig geregnet, und, obwohl er sich mittelst Regenschirm den Zylinder und den Frack gerettet hat, so ist doch die schwarze Hose naß und schmutzig geworden. Durch einen Zufall hat unser Hochzeitsreisender eine Wagenabtheilung für sich allein bekommen, worüber er sehr froh war. Er hat jetzt bequeme Gelegenheit gehabt, seine Hose zu putzen, weil er aber auf dem Leib nicht gut damit zurecht gekommen ist, so hat er sie ausgezogen, alle Rothspritzer beseitigt, und weil die Hosen auch naß waren, dieselben aufs offene Wagenfenster gehängt. Während er bei dem anderen Fenster sich die Begegnung anschaut, kommt plötzlich ein Windstoß, reißt die Hose zum Fenster hinaus und: „Durch die Wälder, durch die Auen, Flieg sie leichten Flugs dahin!“ Unser Hochzeitsgast stößt einen Schrei des Entsetzens aus, denn der großen Hitze wegen hat er keine Unterhosen angehabt. Und nun denke man sich das Kostüm — ein Herr im Zylinder, weißer Halsbinde und Weste, schwarzem Frack, dann aber weiter gar nichts als ein kurzes Hemd, nackte Beine und lackirte Stiefel. Die schottischen Hochländer, wie sie Walter Scott schildert, und die französischen Sansculotten haben zwar ähnliches Kostüm gehabt, aber jedenfalls keine Zylinder. In seiner Herzensangst ruft unser Ohnehose nach dem Conducteur — aber vergebens! Uebrigens hätte der Conducteur der Hose auch nicht nachfliegen können. In der nächsten Station ist aber der Conducteur gekommen — mit zwei Damen, die er in das Coupe hineinlassen wollte. „Besezt!“ schreit unser Sansculotte wie wahnsinnig. „Nicht wahr; s'ist nur eine Person drinnen.“ antwortete der Conducteur, die Wagenthüre öffnend. Mittlerweile läutet es zum dritten Male, die Damen, die auf ihre Schachteln, Reisetaschen u. s. w. zu achten haben, hüpfen in den Wagen, ohne den Reisegefährten zu beachten. Erst wie der Conducteur die Thüre zuschlägt und der Zug sich in Bewegung setzt, werfen sie einen Blick auf ihren Nachbar und stoßen einen Schrei des Entsetzens aus; die Aeltere aber ruft: „Mein Herr, wie kann man in einem solchem Costüm reisen?“ „Na, i bitt, sein's stad“, beruhigte W., „was thäten Sie denn, wenn Ihnen der Wind die sämtlichen Röcke davon trüge?“ Um aber die Damen zu beruhigen, spannt er seinen Parapluie auf und bedeckt damit den untern Theil seines Leichnams. Glücklicherweise verschaffte ihm hierauf der Conducteur auf der nächsten Station ein paar schwarze Hosen, und so kam Herr W. denn endlich gentleman like auf die Hochzeit. Er zieht aber seit dieser Zeit stets Unterhosen an, dagegen auf der Eisenbahn die Oberhosen nicht mehr aus.

Die alte Uhr auf der Treppe.

Abwärts der Landstraß' sand'gem Grau
Steht des Schlosses alterhümlicher Bau.
Durch's Hofthor werfen Schatten hinein
Uralter Pappeln hochwipflige Reih'n,
Und von der Nacht auf des Hauses Flur
Ruft Allen zu eine alte Uhr:

„Für immer — nimmer!
Nimmer — für immer!“

Bei Tag ist leise ihr Ton und sacht;
Doch in der Todtenstille der Nacht,
Da tönt sie wie schreitender Füße Schall,
Da tönt sie entlang die leere Hall,
Entlang das Gefäß, die Flur hinan,
Als klopf' sie an jede Thüre an:

„Für immer — nimmer!
Nimmer — für immer!“

Dort spielte der fröhlichen Kinder Schaar,
Dort wandelte träumend manch' liebend Paar.
O köstliche Stunden, dem Frühlinge gleich,
An Liebe und an Zeit so reich.
Es zählt', wie ein Geiziger sein Gold,
Die Uhr die Stunden, hingerollt:

„Für immer — nimmer!
Nimmer — für immer!“

Aus jenem Zimmer in weißer Tracht
Trat die Braut in ihrer Hochzeitnacht;
Dort in der stillen Kammer besetzt
Lag die Todte im schneeigen Kleid;
Und in der Stille des Gebets,
Da hörte die Uhr man stets und stets:

„Für immer — nimmer!
Nimmer — für immer!“

Fort sind sie jetzt All', in die Welt hinaus;
Die todt, und die im eignen Haus.
Und wenn ich frage mit feuchtem Blick:
„Wann kehren sie wieder zu mir zurück?
Wie in den Zeiten, die längst vorbei?“
Antwortet des Uhrwerks Cinerlei:

„Für immer — nimmer!
Nimmer — für immer!“

Nimmer hier, für immer dort,
Wo Sorge verschwindet, Zeit und Ort
Und Todt und Abschied für und für, —
Für immer dort, doch nimmer hier!
Sich gleich in aller Vergänglichkeit.
Spricht so das Uhrwerk der Ewigkeit:

„Für immer — nimmer!
Nimmer — für immer!“

Songfellow.

An Bazaine.

Laß immer Dich Verräther schelten,
Wir wissen jetzt, was Dir gebührt.
Wie hast Du, Hero zweier Welten,
Dein Frankreich herrlich angeführt!

Das war ein Stückchen — Donnerwetter! —
Ich hätt' Dir's fast nicht zugetraut.
Ja, Du hast Pech als Landesretter,
Doch Glück als Retter Deiner Haut.

(„Morsauer Ztg.“).

A. B.

Epigramm.

Fünf Zeichen: Kleines zartes Ding;
Doch fällt es, oder reißt es gar,
So ist der Schaden nicht gering;
Ein tiefer Abgrund stellt sich dar.
Nimm weg den Kopf: Zur Buße ruft
Der ernste Mahner, weist zur Gruft.
Zieh' weg den Fuß! Nun steh' ich fest;
Ich halte, was sich halten läßt,
Die Erde und was in ihr sproßt,
Die feste wie die flüß'ge Kost.
Behalt' dir nun nur Brust und Leib;
Ein Blättchen steh zum Zeitvertreib;
Doch stolz bin ich es mir bewußt:
Ich bringe dir Gewinn und Lust.

Lebensfrucht.

Das Leben eines Staates ist, wie ein Strom, in fortgehender
Bewegung herrlich; wenn der Strom steht, so wird er Eis oder
Sumpf.

J. v. Müller.

Auflösung der Charade in Nr. 133:
Wildfang.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wäſchenbeuren.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Septbr. d. J. von Morgens 9 Uhr in der Krone zu Wäſchenbeuren Scheidholz aus Braunhalde, Gairen, Linſenholz, Oberholz, Salach 1 Eiche, 33 Stück Lang- u. Sägholz, 188 Raummeter tannen Schr., Pgl., Ambruchholz, 3 RM. tannen Rinde.

Welzheim.

Fahrniß-Auction.



In der Gansſache des Daniel Kolb, Kronenwirths da-

hier, findet am

**Montag den 31. August und
Dienstag den 1. September**
je von **Vormittags 8 Uhr** an ein Fahrniß-Verkauf gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Bücher, etwas Manns-
kleider, Bettge-
wand, Leinwand, Küchenge-

ſchirr, Schreinwerk, worunter ein noch neues Klavier, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeſchirr, Fuhr- und Bauerngeſchirr, namentlich ein angemachter Wagen und eine Kuh,

wozu die Kaufsliebhaber in die Wirthſchaft zur Krone hier eingeladen werden.

Bemerkt wird hiebei, daß der Verkauf der Fäſſer und der weiteren zur Wirthſchaft erforderlichen Gegenstände erst nach dem Liegenſchafts-Verkauf stattfindet.

Welzheim den 24. August 1874.

K. Gerichts-Notariat.
Luit.

Verlorenes!

Am Dienstag den 25. August ging von Welzheim nach Lorch ein Portemonnaies mit ungefähr 12 fl. Geld verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung abzugeben bei der

Redaktion dieses Blattes.

B r e n d.

Geld-Offert.

300 fl. Pflugschaftsgeld können gegen gesetzliche Versicherung sogleich erhoben werden. Von wem, sagt

die Red.

M ö n c h o f.

Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich 450 fl. Pflugschaftsgeld bei dem Unterzeichneten erhoben werden.

Anwalt Fritz.

Crailsheim.

Erdarbeiter-Gesuch.

Es werden 50 bis 60 tüchtige Erdarbeiter gegen hohen Lohn aufs erste Loos der Sektion Crailsheim gesucht.

Lautenschlager & Cie.

Nienharz bei Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist entschlossen, sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen u. z.



Gebäude:

1 2stöckiges Wohnhaus mit Stallungen und gewölbten Keller, eine besondere Scheuer mit Wagenhütte und ein Backhaus nebst Waschkhaus.

Güter:

ungef. 30 Morg. Gärten, Ländel, Acker, Wiesen und Waldungen.

Das Wohnhaus ist auch zum Betrieb einer Wirthſchaft gut geeignet, da schon früher eine solche mit gutem Erfolg darauf bestanden hat.

Die Sommer- und Winterfrüchte stehen sehr schön, und kann das Gut jeden Tag eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Johannes Rommel.

Bei Hals- und Brustleiden unentbehrlich!

Herrn L. W. Eggers in Breslau, Fabrik des Fenchelhonigs.

Leipzig, am 13. August 1873.

Erſuche höflichst mir für 1 Thaler 3 Fläschchen Ihres ausgezeichneten Fenchelhonigs zu übersenden. Ihr Fenchelhonig *) ist in unserer Familie ein unentbehrliches Hausmittel geworden, und habe ich bereits viele leidende Mitmenschen durch dessen Empfehlung die gleiche Wohlthat genießen lassen, deren wir uns dadurch erfreuen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Georg Link, Mitglied des Stadttheaters.
Gartenstraße Nr. 7.

*) Verkaufsstelle bei S. Sobly in Welzheim.

M u r r h a r d t.

Bettfedern

empfehl't billigt

Friedrich Horn.

Allen Kranken und
Hülfsesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen unentgeltlich das Buch

**Untrügliche Hülfe & Linderung
allen Leidenden.**

C. Zerling in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Genesung.

Andersberg mit Umgegend.

Krieger-Verein.

Die H. H. Ehrenmitglieder sind zur Theilnahme an der Gedansfeier Mittwoch den 2. Septbr. freundlichst eingeladen. Die Mitglieder haben sich Morgens 7 Uhr im Lokal einzufinden.

Der Ausschuss.

Wiesen feil.

3 1/2 Hofwiesen hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redaktion dieses Blattes.

Geld-Sorten vom 27. August 1874.

Imperial	fl. 9. 50-52.
20-Francs	" 9. 29-30.
Holl. fl. 10	" 9. 48-50.
Souverains	" 11. 56-58.
Pistolen	" 9. 40-42.
Fr. Friedrichsd'or.	" — — —